

7. November 1917: Beginn einer neuen Epoche der Menschheitsgeschichte



Fotos (3): UZ, ADN/Archiv Der Kreuzer „Aurora“.

... auf das Winterpalais.

Am Morgen des 7. November war der Erfolg des Aufstandes gesichert. Die Regierung hielt nur noch das Winterpalais, das Stabsgebäude und andere Punkte im Stadtzentrum in der Hand. In der Hauptstadt des Revolutionären Militärrates wurde die Macht aus. Es erfolgte der Aufbruch. An die Bürger wurden die Rechte der bürgerlichen Regierung verkündet. Die Revolution ist in die Hände des Proletariats und der Soldaten übergegangen. Das Volk kämpft hat: das Angebot eines demokratischen Friedens, die Aufhebung der Güterbesitz an Arbeitern und Boden, die Produktion, die Bildung einer Sowjetregierung - sie...

„Die Sache, für die das Volk gekämpft hat ... ist gesichert“

Armee der Revolution setzte zum Sturm auf die letzte bürgerliche Bastion an

geringe militärische Kräfte zur Verfügung, die das Zarenschloß verteidigen sollten: 300 Kosaken, 700 Offizierschüler, dazu ein aus ein-hundert Kulisentöchtern gebildetes „Amazonenbattalion“. Die Kosaken, unter denen bolschewistische Einflüsse schon Wurzeln gefaßt hatten, hielten eine Beratung ab und beschlossen abzuziehen. Sie erklärten, nicht auf das Volk schießen zu wollen.

Die Roten Garden dagegen zählten 40 000 Bajonette. Gleichzeitig strömten der Revolution unaufröhlich Tausende neuer Kämpfer zu. Das Revolutionäre Militärräte schickte nach Helsingfors an den Vorsitzenden des dortigen Sowjet Dybenko ein verheißendes Telegramm. Das Codewort lautete: „Schleht die Staboten!“ Daraufhin

stadt eines feindlichen Staates be-tre-tend.

Kerenski erkannte klar die für ihn hoffnungslose Situation und floh aus Petrograd. Seinem Auto folgte beschützend ein Wagen der amerikanischen Gesandtschaft, der an der aufgesteckten Standarte zu erkennen war. Die Minister blieben im Winterpalais und warteten mit banger Ungeduld auf das Eintreffen regierungstreuer Truppen, die der Ministerpräsident von der Nordfront, wohin er fuhr, gegen die Revolution zu mobilisieren hoffte. Sie erschienen jedoch nicht. Zwar kam ein von ihm aufgebotenes Rad-fahrerbattalion. Es ging aber sofort zu den Aufständischen über.

Die militärische Lage war so ein-deutig, daß Podwoiski, Vorsitzender

zum Angriff. Anschließend feierten die Geschütze der Peter-Paul-Festung die Armee der Revolution setzte zum Sturm auf die letzte Bastion des längst zum Untergang verurteilten bürgerlichen Regimes an. Unter seinen Verteidigern griff Zer-setzung um sich. Um 22 Uhr ergab sich das Frauenbattalion. Die Offi-zierschüler leisteten weiter hart-näckigen Widerstand. Sie verschanz-ten sich hinter großen Mengen auf-gestapelten Holzes, das auf dem Vor-platz des Winterpalais lag. Aber die Minuten der Regierung waren ge-zählt.

Um 1 Uhr nachts drangen stär-kere revolutionäre Kräfte von Ro-tgardisten und Soldaten von der ne-ben liegenden Ermitage in das villig verdunkelte Palais ein. Der Wi-derstand der Offizierschüler wurde schwächer, ihre Kampfstimmung sank. In den finsternen Korridoren wagte niemand, von der Waffe Ge-brauch zu machen, da man Freund und Feind nicht unterscheiden konnte. Da und dort wurden Grup-pen von Offiziersaspiranten um-zingelt und entwaffnet. Im Dunkel der Nacht, nur beleuchtet vom Licht der Straßenlaternen und den Blitzen der Schüsse, stießen die Ko-lonnen aus den angrenzenden Stra-ßen, die zum Winterpalais führten, mit donnerndem Hurra hervor. Ihr Strom überflutete die Eingänge und Treppen.

Die Bolschewiki auf dem Weg zum Roten Oktober

Abschluß der UZ-Serie über interessante Episoden, Begegnungen und Ereignisse aus der Geschichte der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

setzten sich mehrere Züge in Rich-tung Petrograd in Bewegung, die Matrosen der Baltischen Flotte, mit Maschinengewehren und leichter Artillerie bewaffnet, heranbrachten.

Auch aus Kronstadt und Reval kamen sie mit 22 Kriegsschiffen. Der Panzerkreuzer „Aurora“, dessen Mannschaft bolschewistisch ge-stimmt war, verweigerte den Befehl der Regierung, aus der Newamin-dung ins offene Meer auszulafeln. Die Matrosen verhafteten die Kom-mandure und gingen auf Weisung des Revolutionären Militärrates in der Nähe des Winterpalais vor Anker. In ihrem Bericht über die Lage in der Hauptstadt erklärten die Leiter der Militärbehörden im Stab des Militärbezirks, es erwecke den Eindruck, als ob die Provisorische Regierung sich in der Haupt-

des Revolutionären Militärrates und Kommandeur der Truppe zum Sturm auf das Winterpalais, zu-sammen mit Tschudnowski und An-tonow-Owsejenko, einem der Füh-rer der Kampfhandlungen während des bewaffneten Oktoberaufstandes, beschloß, den letzten Schlag gegen die Regierung zu führen. Nach und nach wurde das Winterpalais ein-geschlossen. Panzerwagen fuhren auf. Um Blutvergießen zu vermeiden, stellte man der Regierung ein von Antonow-Owsejenko und dem Kom-missar der Peter-Paul-Festung Bis-zonrawow unterzeichnetes Ultimatum, sich binnen einer halben Stunde zu ergeben. Es wurde nicht beantwortet.

Am Abend des 7. November, 21 Uhr 40, gab ein Blindschloß aus den Ruhren der „Aurora“ das Signal

Rotgardisten verhafteten Minister

Um 2 Uhr 10 verschafften sich Rotgardisten Zutritt zum Malachit-saal, wo die Minister in den Sesseln saßen. Sie wurden verhaftet. Als man sie in die Peter-Paul-Festung überführte, kostete es die begleiten-den Wachen einige Mühe, sie vor dem Unwillen des Volkes zu schüt-zen. Die Offizierschüler und „Ama-zonen“ wurden nach Abgabe eines ehrenwörtlichen Versprechens, gegen die Sowjetmacht nichts mehr zu unternehmen, auf freien Fuß ge-setzt. Noch während der Kampf um das Winterpalais andauerte, war der II. Gesamtrossische Sowjetkon-gress im weißen Säulensaal des Smolny zusammengetreten.

Am Abend des 8. November gegen 9 Uhr wurde die zweite Sitzung des Kongresses eröffnet. John Reed be-richtet darüber, wie Lenin, von un-beschreiblichen Ovationen begrüßt, am Rednerpult erschien. Unbeweg-lich stand er da. Nicht mit der leis-ten Gebärde verriet er, wie ihm in diesem Augenblick zumute war, der die Krönung seines mehr als zwanzig-jährigen Kampfes bedeutete. Als sich der Sturm des Beifalls gelegt hatte, sagte er einfach: „Wir be-ginnen jetzt mit dem Aufbau der so-zialistischen Ordnung.“

Prof. Dr. JOACHIM KUHLES

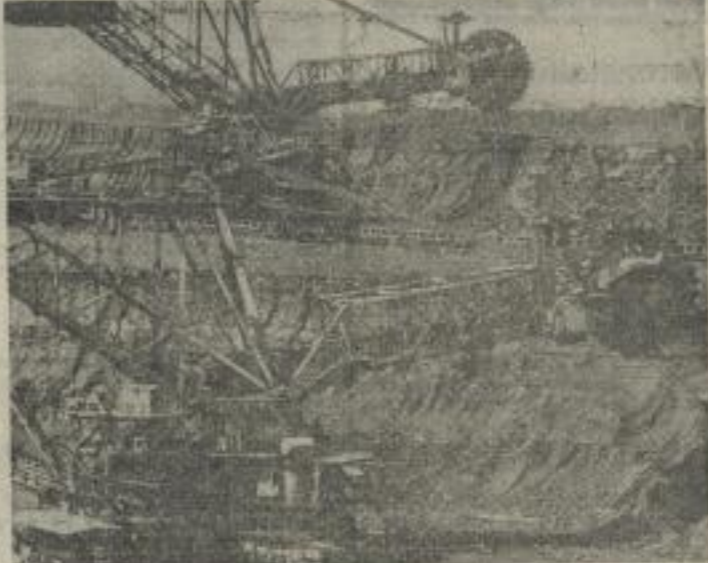


Wladimir Iljitsch Lenin spricht auf dem Roten Platz in Moskau.

70 JAHRE DANACH

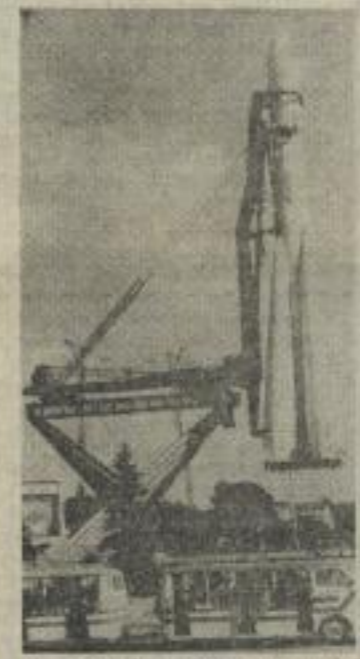
Die UdSSR im Spiegel aktueller Fotomeldungen im Oktober 1987

Weltgrößter Tagebau-Komplex für Steinkohle in Kasachstan



In der Grube „Westelschny“, die im Oktober 1985 im weltgrößten Tagebau-Komplex für Steinkohle im ostkasachischen Elizbastus den Betrieb aufnahm, bewährt sich TAKRAF-Fördertechnik aus der DDR unter extremen klimatischen Bedingungen. Die Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter betragen nicht selten 100 Grad. Nach der endgültigen Fertigstellung wird der Tagebau „Westelschny“ jährlich 30 Millionen Tonnen Steinkohle fördern.

Satelliten-Start hatte Jubiläum



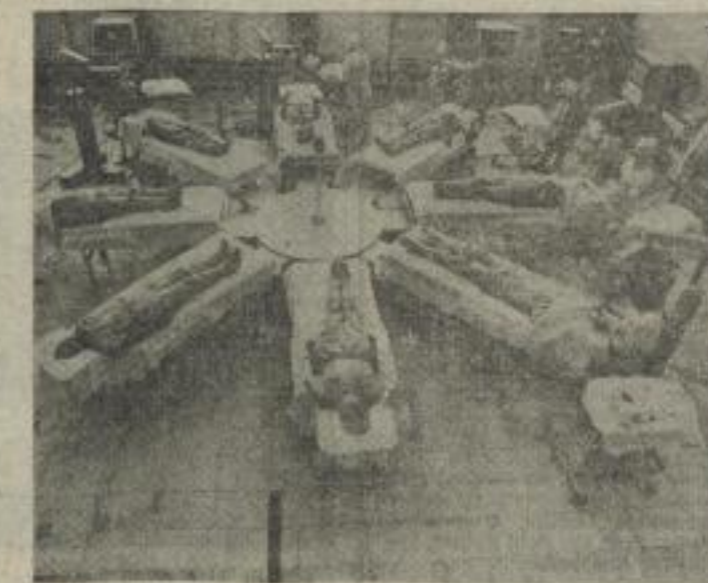
Am 4. Oktober jährte sich zum 39. Mal der Tag, an dem der erste Start eines künstlichen Satelliten von der Erde aus erfolgte. Mit dem Raumschiff „Wostok“ umkreiste am 12. April 1961 Jurij Gagarin als erster Mensch die Erde. Das Modell der Rakete ist auf der Volkswirtschaftsausstellung in Moskau zu sehen.

Galaxis von den Bergen aus beobachtet



In den Bergen des Sail-Alatau im Südosten Kasachstans befindet sich die Beobachtungsstation des Astrophysikalischen Institutes der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Hier wurden u. a. astrophysikalische Beobachtungen des Kometen Halley sowie galaktischer Nebel durchgeführt.

Mikrochirurgische Operationen am Auge mit neuer Technik



Die erste einheimische automatisierte Anlage für mikrochirurgische Eingriffe am Auge ist in der Republik-Augenklinik in der tschuwaschischen Hauptstadt Tscheboksary installiert worden. Das OP-Karussell „Romashka“ (Kassette) wurde im Aggregatwerk in Tscheboksary hergestellt. Täglich können hier bis zu 70 Patienten behandelt werden. „Romashka“ verfügt über fünf Arbeitsplätze für Ärzte, die jeweils eine OP-Phase durchführen. Jede Phase dauert zwischen drei bis acht Minuten.

Fotos (4): ADN-ZB (TASS)